Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 364. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 7. August 1869.

Deutschland.

Berlin, 6. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Kreisgerichts-Rath Siewert zu Marienwerder, dem Rechnungs-Rath Schaefer in Potsdam und dem Bürgermeister Reußner zu Luckau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Geheimen Regierungs-Rath Wohlers, vortragenden Rath im Ministerium des Innern, und dem Pastor Schmidt zu Assel, Amts Freiburg in Hannover, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem ersten Mädchenlehrer und Küster Köhler zu Dommitz im Kreise Torgau, dem Cantor und zweiten Knabenlehrer Hund ebendaselbst und dem Landdrostei-Pedellen Fricke zu Stade das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den Oberpfarrer Albert Friedrich Wilhelm Fischer in Ziesar zum Superintendenten der Diöces Ziesar, Regierungsbezirk Magdeburg, den Oberpfarrer Wilhelm Fischer in Tangermünde zum Superintendenten der Diöces Tangermünde, Regierungsbezirk Magdeburg, den Oberpfarrer Gustav Ernst Pinckernelle in Mühlhausen zum Superintendenten der Diöces Mühlhausen, Regierungsbezirk Erfurt, und den Ober-Pfarrer Adolf Albert Hermann Schrecker in Seehausen i. A. zum Superintendenten der Diöces Seehausen i. A., Regierungs-Bezirk Magdeburg; sowie den Pfarrer Ludwig Otto Ferdinand Schellong zu Marggrabowa zum Superintendenten der Diöces Oletzko, Regierungsbezirk Gumbinnen, ernannt. — Dem Herrn William M. Coleman ist Namens des Norddeutschen Bundes das Exequatur als Consul der Vereinigten Staaten von Amerika für Stettin ertheilt worden. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 6. Aug. [Vorarbeiten für den Landtag. — Zur Verwaltung der hohenzollernschen Fürstenthümer. — Wechselstempelsteuer. — Die Vorschüsse.] Im Ministerium des Innern finden täglich Conferenzen statt und wird man wohl nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, daß in denselben die Entwürfe für die Verwaltungsreformen auf der Tagesordnung stehen, aus welchen die Vorlagen für den Landtag hervorgehen sollen. — In der jüngsten Landtagssession hat das Abgeordnetenhaus bei den Berathungen des Staatshaushaltes bekanntlich eine Resolution gefaßt, nach welcher die Staatsregierung ersucht werden sollte, der Landesvertretung mit der Vorlage des Etats für 1870 eine Nachweisung über die Arbeiten zugehen zu lassen, mit welchen die Gefangenen in den Strafanstalten und Gefängnissen beschäftigt werden. Um nun diese Vorlage vorzubereiten, sind die Regierungen von den vorgesetzten Behörden aufgefordert worden, diese Nachweisungen anzufertigen und zwar dabei sowohl auf die Beschäftigungen, welche für den eigentlichen Bedarf oder für Rechnung der Anstalt stattfinden, als auf diejenigen, welche für Dritte gegen Lohn stattfinden, Rücksicht zu nehmen. — Zur Zeit der Einverleibung der hohenzollernschen Fürstenthümer in die preußische Monarchie ist diesen Ländern eine eigene Verwaltungsorganisation gegeben und außerdem mit Rücksicht auf die dort bestehenden Verhältnisse dem Präsidenten des Staatsministeriums eine Oberaufsicht über die gesammte dortige Verwaltung zugewiesen und zugleich grundsätzlich festgestellt worden, daß sämmtliche Erlasse der einzelnen Ressortministerien seiner höheren Cognition unterlegen sollen. Nachdem nun die Fürstenthümer seit einer Reihe von Jahren dem preußischen Verwaltungs-Organismus angehören und mit ihm innigst verschmolzen sind, ist es nicht mehr zeitgemäß erschienen, diese besondere Bestimmung fortdauern zu lassen und ist deshalb der Präsident des Staatsministeriums von der Oberaufsicht dieser Verwaltung entbunden worden, so daß nun für jene Fürstenthümer die Ressortverhältnisse in derselben Weise zur Anwendung kommen, wie sie für die übrigen Landestheile bestehen. — Eine Bestimmung des Gesetzes vom 10. Juni d. J., betreffend die Wechselstempelsteuer im Norddeutschen Bunde, bezieht sich auf die nach Sicht zahlbaren Platzanweisungen, welche statt der Baarzahlungen dienen. Diese Platzanweisungen sind nämlich von den Stempelabgaben befreit, wenn sie ohne Accept bleiben. Nach dem Gesetz soll auch von dem Bundesrath nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse noch bestimmt werden, in welchen Fällen auch Anweisungen, welche an einem Nachbarort des Ausstellungsortes zahlbar sind, gleichfalls von den Stempelabgaben befreit werden sollen. Die Provinzialbehörden sind nun durch einen Erlaß des Finanzministers angewiesen worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob in den einzelnen Provinzen lokale Verhältnisse obwalten, welche bei diesen in Aussicht genommenen Anordnungen des Bundesraths zu berücksichtigen sein würden. — Auch nach dem diesjährigen Rechnungsabschlusse, und zwar im Frühling d. J., ist, wie bei ähnlichen Veranlassungen schon oft in früheren Jahren von dem königlichen Finanz-Ministerium von Neuem Veranlassung genommen darauf aufmerksam zu machen, daß Vorschußzahlungen nur selten zu leisten seien, jedesmal vor Abschluß des Rechnungsjahres abgewickelt werden müssen und daß in den einzelnen Ausnahmefällen eine besondere Begründung und Rechtfertigung der noch nicht erfolgten Abwickelung erwartet werde. Von hier aus ist s. Z. auf diese Anordnung hingewiesen worden; nun gehört zu den irrthümlichen Mittheilungen einiger Blätter über die angeblich durch die gegenwärtige Finanzlage gebotenen Anordnungen des Finanzministeriums auch die Andeutung über die die Vorschußzahlungen beschränkende Verfügung an die Provinzial-Regierungen. Nun scheint zunächst über den Begriff und die Bedeutung von Vorschüssen nicht überall das richtige Verständniß zu bestehen. Unter Vorschüssen sind im Allgemeinen solche Zahlungen aus Staatsfonds zu verstehen, welche bei der Verausgabung zwar sofort gebucht, nicht aber zugleich bei den betreffenden Etatstiteln definitiv verrechnet werden; den Charakter von Darlehnen oder willkürlichen Zahlungen tragen solche Vorschüsse auch nicht im Entferntesten. Dessenungeachtet muß jede ordnungsmäßige Finanzverwaltung möglichst zu verhindern suchen, daß überhaupt Vorschüsse gezahlt werden, weil dadurch die richtige Uebersicht über den wahren Bestand der einzelnen Etatstitel verdunkelt wird. Gänzlich vermeiden lassen sich allerdings derartige Vorschußzahlungen nicht, da nicht selten Ausgaben zu leisten sind, welche nicht aufgeschoben werden können, obgleich im Augenblick der Ausgabe noch nicht feststeht, wer der eigentlich definitve Zahlungsverpflichtete ist. Es können mannigfachen Ausgaben gleichzeitig verschiedene fiskalische Stationen, andere Corporationen, auch wohl Privatpersonen concurriren. Ist nun die augenblickliche Deckung solcher Ausgaben im öffentlichen Interesse, so wird die Zahlung vorläufig als Vorschuß angewiesen und erst später nach Ermittelung des eigentlich Verpflichteten definitiv verrechnet. Aus dieser Auseinandersetzung dürfte klar hervorgehen, daß die Anordnung, Vorschußzahlungen möglichst zu beschränken, in keinerlei Verbindung mit der gegenwärtigen Finanzlage steht, sondern in jeder geordneten Finanzverwaltung jederzeit getroffen werden muß.

4 **Berlin**, 6. August. [Zum Strike.] Noch ist der Strike der Berliner Maurergesellen nicht beendet, und schon machen sich bereits die Anzeichen einer neuen, wenn auch wohl nicht mehr in diesem, sich doch sicher im Beginn des nächsten Jahres an die Bauunternehmer herantretenden Forderung bemerkbar. Unter den in kurzen Zwischenräumen während des gegenwärtigen Sommers einander folgenden Arbeitseinstellungen der Zimmerer und der Maurer hat begreiflicherweise Niemand so schwer gelitten, wie die Bauarbeitsleute (Handlanger, Steinträger, Kalkschläger 2c.), und in dem Gefühle, daß es billig sei, für diese Opfer nun auch ihrerseits einen Antheil an den Errungenschaften der Lohnerhöhung 2c. zu gewinnen, versammelten sich am Donnerstag Abend im Elysium etwa 150 dieser Arbeiter zu einer Vorberathung, in welcher sich vor Allem der Gedanke geltend machte, daß man Geld haben müsse, um irgend welche Action durchzuführen, und daß man dieses Geld nur durch die Gründung eines festen Verbandes erlangen könne. Es wurde unter dem Vorsitz des Steinträgers Müller ein provisorisches Comite zur Berufung und Vorbereitung einer am Montag Abend in demselben Locale abzuhaltenden Generalversammlung aller Bauarbeitsleute Berlins eingesetzt und eine vorläufige Sammlung zu den hierbei entstehenden Unkosten veranstaltet. — Verschiedene später in der Versammlung erschienene Maurer plaidirten unter Beifall der Zuhörer für die Nothwendigkeit, zunächst durch Einmüthigkeit den Maurerstreich zu unterstützen und versprachen dafür spätere Gegenunterstützung.

[Ministerial-Entscheidnng.] Der Herr Minister für die geistlichen 2c. Angelegenheiten hat der „Elberfeld. Ztg.“ zufolge in Betreff der Theilung communaler Kirchhöfe folgenden Bescheid getroffen: Eine linksrheinische evangelische Gemeinde (Prüm im Regierungsbezirk Trier) hat gegen den Beschluß der nur aus katholischen Mitgliedern zusammengesetzten Stadtverordneten-Versammlung protestirt, daß bei Erweiterung des seit 40 Jahren gemeinsam benutzten Communalkirchhofes der neue hinzugezogene Theil nach Confessionen abgetrennt werden sollte. Die kgl. Regierung in Trier hatte diesen Beschluß bestätigt — das kgl. Consistorium rieth der evangelischen Gemeinde ebenfalls dazu, aber dieselbe reclamirte weiter. Der Herr Unterrichtsminister hat nun bestimmt, daß die Gemeinschaftlichkeit des alten, bisher von allen Confessionen benutzten Kirchhofs aufrecht zu erhalten sei, daß dagegen die Civilgemeinde Prüm befugt sei, auf dem jetzt zur Erweiterung des Kirchhofs bestimmten Terrain eine Abtheilung nach Confessionen eintreten zu lassen und daß der der Evangelischen nach der Regiminal-Verfügung der Regierung zu Trier zugewiesene Theil als ein würdiger Begräbnißplatz anzusehen sei.

[Prof. Dillmann.] Wie man der „Köln. Ztg.“ mittheilt, ist an Stelle des verstorbenen Hengstenberg als Professor der alttestamentlichen Theologie der Prof. Dillmann in Gießen an die hiesige Universität berufen worden.

[Beschlagnahme.] Nachträglich wurde die Dienstags-Nummer der „Zukunft“ ohne Angabe der Gründe mit Beschlag belegt. Es wurden hierbei nur noch ungefähr ein halbes Dutzend Exemplare vorgefunden.

[Der neue Bahnhof] der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wird nach officieller Meldung am 16. d. Mts. für den Personenverkehr eröffnet.

Ems, 5. Aug. [Se. Maj. der König] traf gestern Abend 8 Uhr von Koblenz wieder hier ein, erschien aber nicht mehr in der französischen Opernvorstellung, sondern brachte bis 11 Uhr im Arbeitszimmer zu. Heute Morgen unterhielt sich der hohe Kurgast während der Brunnen-Promenade mit dem Ober-Präsidenten der Rheinprovinz v. Pommer-Esche, dem Flügel-Adjutanten des Großherzogs von Baden Rittmeister Göler von Ravensburg, welcher jetzt seine Rückreise antritt, mit einigen russischen höheren Militärs 2c. und nahm um 10½ Uhr die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Geh. Hofraths Borck, des Militär-Cabinets, des Wirkl. Geh. Legat.-Raths Abeken entgegen. Hierauf hatten die Ehre des Empfanges der Staatsminister a. D. v. Bethmann-Hollwg und der Oberst-Schenk Prinz Byron von Kurland, welche hier eingetroffen sind, um dem Könige ihre Aufwartung zu machen. Zum Diner hatten auch die Offiziere vom Regiment Königs-Husaren zu Bonn Einladung erhalten, die ihre Trompeter mitgebracht hatten, um vor dem erhabenen Regiments-Chef zu concertiren. — Für den Aufenthalt in Ems hat der König nur noch wenige Tage bestimmt. Schon am 9. ist die Fahrt nach Koblenz angeordnet, und von dort geht es dann nach Wiesbaden, woselbst indeß der Besuch nur kurz sein wird, da die bevorstehenden Truppen-Inspectionen, die von Homburg aus unternommen werden, eine längere Anwesenheit des Königs daselbst bedingen. — Der Herzog von Oldenburg wird heute Nachmittags auf seiner Besitzung Schaumburg erwartet. (Post.)

Ems, 6. August. Im Laufe des gestrigen Tages empfing Se. Maj. der König den Herzog Carl von Glücksburg-Sonderburg, den Herrn v. Bethmann-Hollweg, sowie den diesseitigen Gesandten in Florenz, Grafen Brassier de St. Simon. Der Herzogin von Sagan, welche Abends nach Frankreich abreiste, gab der König auf den Bahnhof das Geleit. (W. T. B.)

Ems, 6. August. [Reiseplan.] Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen begiebt sich Se. Maj. der König am Sonntag von hier nach Coblenz und verweilt daselbst zwei Tage. Von dort reist der König über Wiesbaden nach Homburg, wo ein achttägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Auf der Rückreise nach Berlin wird Se. Maj. Hanau, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Gießen berühren. In allen diesen Orten finden Truppenbesichtigungen statt. Nach einem zweitägigen Aufenthalte in Kassel begiebt sich der König nach Magdeburg und trifft über Köthen, wo ebenfalls eine Truppeninspection angesagt worden ist, am 25. in Berlin wieder ein. (W. T. B.)

Frankfurt a. M., 6. August. [Se. Majestät der König von Sachsen] traf heute auf seiner Reise nach Darmstadt hier ein. Der König bleibt bis morgen in Darmstadt, kehrt dann über Frankfurt wieder zurück. (W. T. B.)

Grünstadt (Baiern), 1. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Confessionslose Schulen.] Bei soeben beendeter Abstimmung der Protestanten über Einführung von Communalschulen dahier haben von 398 Stimmberechtigten 365 ihre Stimmen dafür, Niemand dagegen abgegeben.

— 5½ Uhr Nachm. Katholiken-Abstimmung: Stimmberechtigt 170, dafür 114, dagegen 1. Großer Jubel, da die Abstimmung der Israeliten nicht zweifelhaft.

Oesterreich.

Wien, 6. Aug. [Von einer geheimen Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kronprinzen von Preußen] giebt ein hiesiger Correspondent des „Neuen Freien Lloyd“ der überraschten Welt Kunde. Der Mann ist selbst ganz erschüttert von der fabelhaften Nachricht, welche er mitzutheilen hat, indem er schreibt:

„Ich bin in der eigenthümlichen Lage, Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, deren Wichtigkeit ich selbst in diesem Augenblicke noch gar nicht übersehen kann. Am 23. v. M. enthielten die hiesigen Blätter die Notiz: Der Kaiser habe am 22. Abends einen bis zum 26. Juli dauernden Ausflug nach Ischl unternommen. Diese Nachricht hatte an sich gar nichts Auffallendes und ist daher vollständig unbeachtet geblieben; sie gewinnt indessen an Bedeutung, sobald man erfährt, daß der Kronprinz v. Preußen am 21. Nachm. ebenfalls in Ischl eingetroffen war. Daß die Reise des Kronprinzen nach Ischl irgend welche Bedeutung haben muß, ist um so weniger zu bezweifeln, als derselbe in Civilkleidern gereist ist und in jeder Beziehung das strengste Incognito gewahrt hat. Er war im Hotel Victoria in Ischl abgestiegen und hat dasselbe erst wieder einige Tage später verlassen, so daß er also gleichzeitig mit dem Kaiser in Ischl war. Man konnte an diese durchaus verbürgte Nachricht die weitgehendsten politischen Combinationen knüpfen; ich glaube indessen, daß die Ereignisse selbst sehr bald die Erklärung der Thatsache geben werden, und enthalte mich daher des Weiteren. Sollte übrigens von irgend einer Seite der Versuch gemacht werden, dieselbe zu dementiren, so bin ich bereit, noch Details meiner Mittheilung anzufügen, welche die Richtigkeit derselben über allen Zweifel erheben müssen.“ (Wien. Volksz.)

Krakau, 5. Aug. [Ueber den Fortgang der gerichtlichen Untersuchung gegen die Carmeliterinnen.] So eben erfahre ich, daß der hiesige Gerichtshof über conformen Antrag des Untersuchungsrichters und des Staatsanwaltes den objectiven Thatbestand des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit als constatirt annahm, den inhaftirten Nonnen den Beschluß der Special-Untersuchung wegen dieses Verbrechens publiciren ließ und ihre Inhaftirung als gerechtfertigt erklärte. Die Nonnen ergriffen dagegen den Recurs. Bezüglich des P. Julian Kozubski wollte der Gerichtshof auf Mitschuld am Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit nicht eingehen und beschloß dessen Befreiung. Der Staatsanwalt recurrirte gegen diesen Beschluß, weßhalb P. Kozubski einstweilen noch in Haft verbleibt. Die Hälfte der Carmeliterinnen ist bereits vernommen.“ Zwei verehelichte Schwestern der Barbara Ubryk sollen aus Warschau in Krakau angelangt und bereits protokollarisch vernommen worden sein, worauf sie in Gegenwart des Untersuchungsrichters mit Barbara Ubryk confrontirt wurden. (W. Volksztg.)

Prag. 5. August. [Maßnahmen gegen Demonstrationen.] In den meisten hiesigen Klöstern waren bis heute auf Ersuchen der Klostervorstände von den Behörden Sicherheits-Maßregeln getroffen, zur Verhütung von Demonstrationen, welche die Klosterbewohner befürchten. Gegenüber der lebhaften Agitation für die Aufhebung der Klöster haben die Clericalen beschlossen, Demonstrationen für das Klosterwesen in Scene zu setzen. Die katholischen Vereine von Oberösterreich wollen den Anfang machen und am 10. und 11. d. M. an dem romantischen Ufer des Gmundnersees eine große Versammlung halten, zu welcher als geladene Gäste der Bischof Rudigier von Linz, P. Greuter aus Tirol, und P. Bremer aus Wien erwartet werden. (Volksztg.)

Schweiz.

Bern, 3. Aug. [Zur Alpenbahnfrage.] Die von den Bündener Abgeordneten in die Bundesversammlung vorgestern nach Thusis ausgeschrieben gewesene Versammlung war von ca. 130 Großräthen, Gemeindevorstands-Mitgliedern und anderen einflußreichen Personen besucht. Nationalrath von Planta eröffnete die Verhandlung mit einer kurzen Schilderung des Standes der Splügenbahnfrage, welcher Ständerath Peterelli eine Schilderung der Parteigruppirung im Ständerath bei Berathung der Alpenbahn-Concessionen folgen ließ. Nachdem noch Nationalrath Bavier zu einer energischen Protestation gegen das unconstitutionelle Auftreten des Bundespräsidenten Welti und des Bundesraths Schenk aufgefordert, Regierungsrath Condran die Thalschaften des Unterlandes gemahnt hatte, nicht hinter dem Oberlande zurückzubleiben, das seiner Zeit eine Million für den Lukmanier votirt habe, und noch ein anderer Redner den Bundes-Abgeordneten für ihr energisches Auftreten in den eidgenössischen Räthen gedankt hatte, wurde einstimmig beschlossen, an alle betheiligten Gemeinden die Aufforderung zu erlassen, die Expropriationen für den Bau der Splügenbahn zu ihren Lasten zu übernehmen und eine Siebener-Commission behufs sofortiger Vermittelung der bezüglichen Erklärungen zu bestellen und sodann den Kleinen Rath zu ersuchen, alle für die Ausführung der Splügenbahn erforderlichen Maßregeln zu ergreifen und die Machtstellung des Cantons Graubünden gegenüber der Eidgenossenschaft mit aller zu Gebote stehenden Energie zu wahren und zu vertreten. Die Bündener wollen beweisen, daß ihr Splügenbahn-Project wirklich ernst gemeint ist. (K. Z.)

Spanien.

Madrid. [Zur carlistischen Bewegung. — Cuba.] Während der „Imparcial“ versichert, daß Don Carlos vorläufig auf seine Entwürfe verzichtet und seinen Anhängern befohlen habe, sich ruhig zu verhalten, weil das Land an der Bewegung sich nicht betheiligt habe, lassen sich die französischen Blätter von dem Auftreten neuer carlistischer Banden in den Provinzen Toledo, Leon und Burgos melden, die von Geistlichen angeführt wurden. Bei Bilbao soll an der baskischen Küste eine Waffensendung, für die Carlisten bestimmt, glücklich gelandet worden sein. Die in der amtlichen Zeitung mitgetheilten Nachrichten der Regierung constatiren, daß in der Mancha die carlistischen Banden noch immer mit Eifer verfolgt werden. — Von officiöser Seite wird das Gerücht dementirt, daß Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten stattfänden, welche sich auf die Anerkennung der Unabhängigkeit Cuba's von Seiten Spaniens bezögen. Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten in Spanien, Mr. Sickles, habe durchaus keine derartige Mission von seiner Regierung erhalten und die spanische Regierung sei weit entfernt von jeder Idee dieser Art. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Decret, welches den Contre-Admiral Pavia zum Vice-Admiral ernennt.

Amerika.

Newyork, 22. Juli. [Zur cubanischen Frage. — Der Präsident. — Die Telegraphenfrage. — Zur Chinesenfrage.] Von Cuba, schreibt die hiesige „Handelsztg.“, nichts sonderlich Neues. Die Neuigkeiten, welche die Cubaner von hier erhalten, können ihnen nicht sehr gefallen, denn Denen, welche ihnen von hier aus zu Hilfe kommen möchten, wird arg mitgespielt. Die vor Kurzem vereitelte Expedition sammelte sich wieder auf Gardiner's Island, einer Insel in der Nähe von Newyork, unter dem Commando des allgegenwärtigen und doch nirgends zu findenden Obersten Ryan. Sobald man dies in Washington erfuhr, wurde der Befehl ertheilt, unter allen Umständen derartige Gesetzesübertretungen zu verhindern und nöthigenfalls jede erforderliche Anzahl von Truppen und Schiffen zu requiriren. Eine Abtheilung von Marinesoldaten wurde nach der Insel geschickt und nahm den größten Theil der dort Campirenden gefangen. Der Rest flüchtete sich auf das hinter Hoboken liegende Plateau von New-Jersey, schlug daselbst ein neues Lager auf und ging dabei eben nicht sehr heimlich zu Werke. Schon in der zweiten Nacht erschien eine Compagnie von Onkel Sam's Soldaten und hob das Nest aus, zur großen Freude der Umherwohnenden, welche bemerkt haben wollen, daß die Freiheitskämpfer unter einer bedauerlichen Begriffsverwirrung hinsicht-

lich des Eigenthumsrechtes litten. Hoffentlich werden die Cubaner jetzt ihre Operationen nach Mexico, Peru oder Chile verlegen; hier ist man, bei aller Sympathie, zu gewissenhaft und auch zu klug, um ernste Verletzungen der Neutralitätsgesetze zu dulden. Es soll jedoch im Werke sein, indirect den Cubanern dadurch zu nützen, daß man die Vermittlung zwischen ihnen und Spanien übernimmt und in Madrid die Erkenntniß zur Geltung bringt, daß der Insel, wenn sie nicht ganz verloren gehen soll, eine Stellung gleich der Canadas angewiesen werden muß. Derartige Aufträge sollen Herrn Sickles zu Theil geworden sein. Ist man in Madrid klug, so wird man den wohlgemeinten Rath nicht in den Wind schlagen. Räth aber die London „Times" Spanien zum Verkauf der Insel und versichert sie, daß der Käufer vorhanden sei, so möchte ihre Phantasie einen zu kühnen Flug genommen haben. Man ist hier gar nicht kauflustig.

Der Präsident gönnt sich einige Tage der Erholung, indem er seine Familie nach Long Branch brachte. Nur wenige Tage kann er sich von den Geschäften losreißen, Sommerferien giebt es für ihn, den gehorsamen Diener des souveränen Volkes, so wenig wie für die Diener eines verehrungswürdigen Publikums, welche man Journalisten nennt. Aber selbst das Bischen Seeluft kann er nicht einathmen, ohne sich einer tendentiösen Kritik auszusetzen. Organe der Opposition machen ihm einen Vorwurf daraus, daß er zur Fahrt ein Kriegsschiff benutzte, welches eben zum Zweck einer Reparatur nach Brooklyn gesandt wurde, ebenso wie sie es ihm bis auf den heutigen Tag nicht vergeben können, daß er seinen Vater, dem von seinem Vorgänger eine kleine Postmeisterstelle verliehen wurde, nicht abgesetzt. Wo die republikanische Tugend so strenge Wächter hat, muß wohl die Republik gedeihen. Wenn nur im eigenen Hause ebenso gewissenhaft aufgepaßt würde.

Für die große Majorität giebt es jetzt politische Ferien; es fehlt auch nicht an Gegenständen, welche, ohne gerade etwas Aufregendes zu haben, den Geist in heilsamer Beschäftigung erhalten. Da haben wir zuerst die Telegraphenfrage. Auf die Erinnerung des Herrn Fish daran, daß es nicht nur eine französische, sondern auch eine amerikanische Regierung gebe, ist die franco-amerikanische Telegraphen-Compagnie mit dem unter so schätzenswerther Beihilfe glücklich entdeckten Gouvernement zu Washington in Unterhandlung getreten und hat Alles aufgeboten, um die vorläufige Erlaubniß zur Landung und Benutzung des neuen Kabels auf dem Boden von Massachusetts zu erwirken. Wie es scheint, sind diese Bemühungen bis jetzt erfolglos geblieben, denn dem Vernehmen nach erklärte Herr Fish, nicht die Administration, sondern nur der Congreß habe das Recht, die Landung des Telegraphen zu gestatten. Es herrscht hier keine Eifersucht und keine kleinliche Eitelkeit. Man sieht es gern, daß die eine Compagnie Concurrenz findet, daß ein neues Mittel zur augenblicklichen Communication mit Europa geschaffen wird. Aber man will sich nicht mit berechneter Geringschätzung behandeln lassen. Man will Garantien haben gegen den Mißbrauch des Kabels zum Schaden der Ver. Staaten. Die hiesige „Times" schlägt, wie schon erwähnt, vor, daß man jetzt auf ein amerikanisches Telegraphenunternehmen bedacht sein möge. Ihr Plan ist, ein Kabel von der amerikanischen Küste nach der deutschen zu legen, weil Deutschland die Macht sei, auf deren Freundschaft sich die Ver. Staaten am sichersten verlassen könnten.

Sodann bietet sich die Chinesenfrage, welche, noch vor wenigen Wochen nur für Californien existirend, jetzt für den Süden und selbst für den Osten sehr bald brennend zu werden verspricht. Die Convention in Memphis ist abgehalten worden. Sie wurde zahlreich besucht. Mehrere chinesische Kaufleute hatten sich eingefunden, unter ihnen ein großer Emigrantenbeförderer, welcher sich des sehr chinesischen Namens Koopmanshoop erfreut und genau genommen seines Zeichens ein Holländer ist. Man besprach die Sache von allen Seiten und merkte bald, daß sie auch ihr Bedenkliches habe. Viele wurden kopfscheu, weil die Andeutung fiel, daß die Chinesen gewissermaßen auch Menschen seien, und zuweilen mit aller Entschiedenheit menschliche Rechte beanspruchten. Dennoch wurde beschlossen, die Sache im großartigen Maßstabe in Angriff zu nehmen und zu diesem Zweck eine Million Dollars zusammenzubringen. Es befinden sich schon jetzt im Süden nicht wenige chinesische Arbeiter, welche von Californien nach dort kamen, und man ist nicht übel mit ihnen zufrieden. Jetzt aber will man sie direct aus China kommen lassen, weil man sie auf diesem Wege billiger und durch amerikanische Lebenserfahrungen weniger demoralisirt zu erhalten glaubt. Der Vermittler bei diesem Geschäft soll Herr Koopmanshoop sein, der im vorigen Jahr 30,000 Chinesen nach Californien geliefert hat und jetzt die Chance sieht, seinem Geschäft ungeahnte Dimensionen zu verleihen. Es liegt seiner Absicht nicht fern, seine Opperationen auch auf den Osten auszudehnen. Erst will er sich noch ein wenig umsehen und orientiren; augenblicklich befindet er sich zu dem Zweck in Newyork. Hat er sich eine klare Meinung darüber gebildet, wie viele Chinesen vortheilhaft untergebracht werden können, so geht er mit aller Kraft ins Geschirr und erbietet sich, jede Quantität zu liefern, welche bei ihm bestellt werden mag. Wir verwiesen schon auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes. Es wird eine sociale und politische Bedeutung erlangen, die sich gar nicht übersehen läßt. Die Arbeiter in mancher Branche sehen sich von einer Concurrenz bedroht, welcher sie nicht gewachsen sind, und sie könnten dadurch wohl zum Nachdenken gebracht werden über ihr bisheriges nicht gerade kluges Verhalten. Der Tollheit der Kohlenarbeiter in Pensylvanien hat das ganze Land eine colossale Theuerung des unentbehrlichen Heizmaterials zu verdanken und es leidet darunter der Arbeiter natülich am meisten. Nichts liegt näher, als die Kaukasier, mit denen sich nichts anfangen läßt, durch anspruchslosere Mongolen zu ersetzen.. Ein fremdartiges Element erscheint plötzlich unter uns. Der Neger wird als nationaler Prügeljunge abgelöst und durch den Chinesen ersetzt werden, denn eine Pariaclasse muß es nun einmal da geben, wo das Angelsachsenthum vorherrschend ist. Man wird, namentlich im Süden, die Chinesen factisch als Sclaven benutzen wollen; eine Zeitlang werden sie sich das gefallen lassen, aber nicht lange, denn das Gefühl der Freiheit und Selbstständigkeit liegt hier in der Luft. Man wird sie von dem politischen Leben fern halten wollen; aber das verträgt sich nicht mit dem 15. Amendement, dessen Ratification nur noch eine Frage von Wochen ist. Man wird sie maltraitiren wollen, wie man die Neger maltraitirt hat, und auch der Neger mag der Versuchung, jetzt selbst zu treten, wie er getreten worden, nicht widerstehen. Aber da haben wir einen Vertrag mit China, welcher solche Excercitien der Klasse unschuldiger Vergnügungen entrückt. Schwierigkeiten und Wirren ohne Ende sehen wir vor uns, und nicht zu früh kann man sich darauf gefaßt machen. Aber dennoch ist es eine nothwendige, unvermeidliche Entwickelung und das Volk, welches schon mehr als einen Proceß für die gesammte Menschheit erledigen mußte, wird auch diese Aufgabe, und sei sie die schwierigste von allen, zu lösen wissen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 6. August. Der neue Botschafter am britischen Hofe, Marquis de Lavalette, reist heute nach London ab. (T. B. f. N.)

London, 5. August. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte der Staatssecretär der Colonien, Earl Granville, die Mittheilung, die Vertagung des Parlaments werde am 11. oder 12. August erfolgen. (T. B. f. N.)

London, 6. August. Wie die „Morning-Post" hört, hat das englische Geschwader in den Chinesischen Gewässern den Befehl erhalten, schleunigst nach Japan zu gehen. (T. B. f. N.)

London, 6. August. Aus Washington wird vom gestrigen Tage pr. atl. Kabel gemeldet: Die Unionsregierung hat den Weiterbau der spanischen Kanonenboote gestattet, indessen das Auslaufen der Boote gegen Peru untersagt. — In Südminnesota hat ein Wirbelsturm große Verheerungen angerichtet. (W. T. B.)

New-York, 5. August. [Durch das französisch-transatlantische Kabel.] In Folge der Gerüchte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit Spanien über den Verkauf Cubas unterhandle, hat die Junta der Insel Cuba dagegen Protest erhoben. (T. B. f. N.)

Washington, 6. August. (Durch das atlantische Kabel.) Die Wahlen im Staate Alabama sind zu Gunsten der conservativen Partei ausgefallen. (T. B. f. N.)

Philadelphia, 6. August. (Durch das atlantische Kabel.) Ein Speicherbrand ist gestern hier ausgebrochen; unter Anderem sind 50,000 Tonnen Whisky verbrannt. Der Verlust wird auf 6,000,000 Dollars geschätzt. (T. B. f. N.)

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 7. August. Das hiesige Kreisbl. enthält folgende Notiz: „Montag, den 16. d. M. kommen auf dem hiesigen Rathhause die der Stadtgemeinde Breslau gehörigen Güter Cawallen und Friedewalde zum öffentlichen Verkauf. Bei der Nähe Breslaus und der Lage derselben an der Chaussee nach Hundsfeld bieten diese Güter ein ergiebiges Feld für die Privatspeculation. Sie enthalten große Wiesenflächen und was besonders zu beachten, ein auf Jahrhunderte ausreichendes vorzügliches Material zur Ziegelfabrikation. Durch die höhere Lage der Ländereien ist eine Ueberschwemmung durch Hochwasser nicht zu befürchten.

Breslau, 7. August. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Blücher v. Wahlstadt n. S., a. Ungeg. (Fremdenbl.)

*** [Prämiirung.] Unter den Schülern der Akademie der Künste zu Berlin, welche am 3. August prämiirt worden sind, befindet sich auch ein Schlesier, nämlich Paul Blumenthal, Musiker, aus Steinau. Derselbe erhielt Musikwerke.

=ch= **Oppeln**, 6. Aug. Der diesjährige Termin zur Eröffnung der niederen Jagd ist für den hiesigen Regierungs-Bezirk auf den 24. August festgesetzt worden.

[Notizen aus der Provinz.] * Liegnitz. Unser „Stadtbl." berichtet unterm 6. August: „Gestern Nachmittag wurde die Statue Friedrich des Großen unter der Leitung des Geschäftsführers des Herrn Geiß in Berlin, sowie der Herren Stadtbaurath Mende und Zimmermeister Täuber nach großen Anstrengungen der dabei beschäftigten Arbeiter auf das Postament gebracht. Nachdem die Statue, aller Emballagen entledigt, ihren richtigen Standpunkt inne hatte, sprach das zahlreich anwesende Publikum allgemein seine Freude über das wohlgelungene Werk, welches für immer eine monumentale Zierde dieses Platzes sein wird, aus.

\+ Görlitz. Die „Niederschl. Ztg." meldet unterm 6. Aug.: Heut Morgen gegen 5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch einen fürchterlichen Donnerschlag aus dem Schlafe geschreckt. Der Blitz hat im Hofe des Hotels „Stadt Dresden" in ein dort stehendes Nebengebäude geschlagen, glücklicherweise ohne zu zünden. Das ganze Gewitter scheint sich in dem einzigen Schlage erschöpft zu haben, da es hinterher weder blitzte, noch donnerte, wohl aber ein dichter, wohlthuender Regen herniederströmte, der die bis gestern noch sehr schwüle Temperatur angenehm abgekühlt hat.

△ Reichenbach. Der „Wand." meldet: „Bei dem heftigen Gewitter am 1. d. schlug der Blitz am Thurm der hiesigen katholischen Kirche herunter und betänbte einen der die Friedrichsgasse heraufkommenden Herrn, der einen heftigen Schmerz im Arm längere Zeit verspürte. In Mittelfaulbrück fuhr der Blitz in die Stallung des dasigen Dominii, tödtete zwei Pferde, übersprang drei Pferde und erschlug wieder die nächsten zwei, fuhr über die in den Betten schlafenden Knechte, deren Betten versengend, ohne sie selbst zu beschädigen, ins Wohngebäude des Gutspächter Hrn. Schütz, dort die Goldleisten an der Decke streifend und einige Sachen beschädigend. In der Decke der Wohnstube sind fünf Löcher sichtbar.

\# Grottkau. Unser „B.- u. Bauernfr." berichtet: In Folge des am vergangenen Sonntag eingetretenen heftigen Regenwetters fand Montag Nachmittag gegen 4 Uhr an dem 12 Fuß hohen Eisenbahndamm zu Alt-Grottkau ein plötzlicher Abrutsch einer Erdmasse auf circa 4 Ruthen Länge senkrecht vom Schienengleise aus statt. Die abgerutschte Masse bewegte sich seitlich auf eine Entfernung von 28 Fuß. Durch rechtzeitige energische Hilfe wurden Betriebsstörungen vermieden und mußten nur bei einem Zuge die Passagiere die schadhafte Stelle zu Fuß passiren.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau. 6. Aug. 10 U. Ab.	333,12	+13,0	W. 1.	Regen.
7. Aug. 6 U. Mrg.	333,16	+10,0	NO. 1.	Trübe.

Breslau, 7. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 6 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 6. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 72, 85—72, 80—73, 10. Ital. 5proc. Rente 56, 40. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 848, 75. Credit-Mobilier-Actien 220, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 560, 00. dito Prioritäten 244, 62. 6procentige Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94¾. Tabaks-Obligationen —, —. Tabaks-Actien 655, 00. Türken 45, 10. Fest und sehr belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

London, 6. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93. 1proc. Spanier 29. Italien. 5procent. Rente 55 9/16. Lombarden 22¼. Mexicaner 12¼. 5proc. Russen 88. Neue Russen 86¾. Silber 60¾. Türkische Anleihe von 1865 44⅚. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83 5/16. Besser.

Frankfurt a. M., 6. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96⅛. Oesterreichische National-Anleihe —. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88¼. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 106. 1854er Loose 74⅝. 1860er Loose 83⅝. 1864er Loose 118⅜. Ruß. Bodencredit 80⅞. Oberhessische —. Lombarden 262⅛. Neue Spanier —. — Günstig. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 297¾, 1860er Loose 84, Staatsbahn 403½, Lombarden 263¾, Silberrente 59⅜, Galizier 253¾, Amerikaner 88⅜.

Frankfurt a. M., 6. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 88⅜. Creditactien 298. Staatsbahn 403¾. Steuerfr. Anleihe —. Lombarden 264. 1860er Loose 83¾. Silberrente —. Galizier —. Auf Pariser Schlußcourse sehr fest.

Hamburg, 6. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅛. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58½. Oesterreichische Credit-Actien 126¾. Oesterreichische 1860er Loose 83. Staatsbahn 845. Lombarden 557½. Italienische Rente 55. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 133¼. Rheinische Bahn 117. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 129. 1866er Russische Prämien-Anleihe 128. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83⅛. Disconto 3 pCt. — Sehr fest und belebt.

Hamburg, 6. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger, auf Termine gewichen. Roggen flau. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 123½ Bankothaler Br., 122½ Gd., pr. August-Septbr. 123 Br., 122½ Gd., pr. September-October 123 Br., 122½ Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 97 Br., 96 Gd., pr. August-September 93½ Br., 93 Gd., pr. Sept.-October 91 Br., 90 Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 25⅜, pr. October 25¼, pr. Mai 25¾. Spiritus flau, pr. Aug. 22¼, pr. Sept.-October 22¾. Kaffee und Zink sehr ruhig. Petroleum unverändert, loco 14½, pr. August 14¼, pr. August-Decbr. 14⅝. — Trübes Wetter.

Liverpool, 6. Aug., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 13⅛. Middling Amerikan. 12⅞. Fair Dhollerah 10½. Middling fair Dhollerah 10⅛. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 9. Fine Bengal —. New fair Domra 10⅝. Good fair Domra —. Pernam —. Smyrna —. Egyptische —. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend —. Bengal schwimmend —. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra April-Verschiffung 10¾. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Sehr fest.

— Liverpooler Wochenbericht vom 30. Juli bis 5. Aug. 1869. Wochenumsatz 86,860, davon amerikanische 34,810, davon für Speculation 14,680, davon für Export 16,380, davon für Handel 55,800, wirklicher Export 13,187, Wochen-Import 30,361, Vorrath 276,930, davon amerik. 150,430, schwimmend nach Großbritannien —, amerikanische — Ballen.

Manchester, 6. August, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17½ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d. 30er Water bestes Gespinnst 17½ d. 40er Mayoll 16¼ d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 17½ d. 60er Mule, für Indien und China passend 19 d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 144, dto. gewöhnliche gute Makes 126. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 168. Schließlich ruhiger. Sehr kleines Geschäft, äußerste Preise unerreichbar.

Petersburg, 6. August. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 30⅛, do. auf Hamburg 3 Mon. 27¼, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 150, do. auf Paris 3 Monate 316. 1864er Prämien-Anleihe 174¼. 1866er Prämien-Anleihe 174. Große Ruff. Eisenbahn 162.

Petersburg, 6. August. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 55½, pr. August 55½. Roggen loco 8¼, pr. August 8. Hafer pr. Juli 5, 30. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 85, pr. August 3, 85.

Liverpool, 6. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen höher, geringe Qualitäten einzeln 2 D. höher. In Mehl einige Verkäufe zu äußersten Dinstagspreisen. Mais 6—9 D. höher.

Berliner Börse vom 6. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anleihe v. 1859	5	101⅝ bz.
dito 1854/55.	4½	93⅝ bz.
dito 1856	4½	93½ G.
dito 1857/59	4½	93⅜ bz.
dito 1864/67	4½	93⅜ bz.
dito 1868	4½	93⅜ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83½ bz.
dito 1862	4	83¼ G.
dito 1868	4	82¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	122⅞ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92 G.
Pfdbr. Pommersche	3½	72¼ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	83 G.
Pfdbr. Schlesische	3½	78 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	87 B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87 B.
Rentenbriefe. Posensche	4	85⅜ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	85½ G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88¼ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	89 B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 56½ B.

Louisd'or 111⅞ G.	Fremd. Bkn. 99⅘ bz.
Napoleonsd. 5.13¼ b.	Oest. Bkn. 82 7/16 bz.
Imperials 5. 18 G.	Russ. Bkn. 76⅜ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	51⅜ G.
do. Nat.-Anleihe	5	59 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	84-3¾ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	76½ B.
do. Credit-Loose	—	89 bz.
do. 64er Loose	—	67½ bz. G.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137½ bz.
do. do. 1866	5	137¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	80⅞ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69⅝ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71½ bz. G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58¾ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103¼ bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105¼ G.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56⅝ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	87à¼ bz.
Rumän. Anl.	8	92 B.
Rum. 7½ proc. Eis.-Obl.	7½	70¾ bz.
Türk. Anl.	5	44¼ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32¼ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 B.
Finnische 10 Thlr.-Loose 7⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	91½ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	77⅞ bz.
do. do. VI.	4½	87¾ bz. G
do. Nordbahn	5	100 G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88¼ G.
do. do. G.	4½	88¼ G.
Cöln-Minden III.	4	81 et. bz. B.
do. do. do.	4½	90 bz.
do. do. IV.	4	81 bz.
do. do. V.	4	81 bz.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	81⅝ B.
do. do. III.	4½	87¾ G.
do. do. IV.	4½	85¼ G.
Ndrschl.-Märkische	4	84¼ G.
do. do. III.	4	81 B.
do. do. IV.	4½	91¾ G.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98 G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	75½ bz.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	73½ G.
do. F.	4½	89½ B.
do. G.	4½	88⅜ G.
Ostpreuss. Südbahn	5	91 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87¾ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	89 bz.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	84¾ B.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	68½ G.
do. do. II.	5	75⅛ G.
do. do. III.	5	73½ bz.

	Zf.	Cours
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76⅞ bz. G.
Oesterr.-Französische	3	292½ bz.
do. do. neue	3	292 G.
do. südl. Staatsb.	3	248¼ bz.
Warschau-Wien	5	82½ bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	0	1	4	39 bz. G.
Berg.-Märkische	7½	8	4	142 bz.
Berlin-Anhalt.	13 7/12	13 7/12	4	188 bz. B.
Berlin-Görlitz	4	0	4	74¼ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	160 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	196½ bz.
Berlin-Stettin	8	8⅙	4	131½ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	94½à5 bz.
Breslau-Freib.	8	8⅓	4	117¾ bz.
do. do. neue	—	—	5	103¼ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	125 bz. G.
do. do. neue	—	5	5	99¾ B.
Cosel-Oderberg	4	7	4	114¼ bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	109½à10¼à
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	163½B.[9½b
Märk.-Posener	—	4	4	64⅜ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	160 bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	210¾ bz.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	140 bz. G.
Neisse-Brieger	5 5/12	5¼	4	93 bz. G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87 G.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅓	4	93¼ bz.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	188¾ bz. G.
do. B.	13⅔	15	3½	171½ bz.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	229-½8¾-9b
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	150½ bz. G.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	30½et.bz.G.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	94 bz. G.
Rheinische	7½	7⅓	4	118½ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25⅛ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93¼et.bzG.
Thüringer	8½	9	4	140 bz.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	57½ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	5	5	5	91 bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	111 bz. G.
do. do.	5	7	5	111½ bz. G.
Märk.-Posener	5	5	5	87½ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70¾ Pstb.G
Ostpr. Südbahn	5	5	5	65et. bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	98⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅝	4	161 B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	130½ B.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	113¼ bz. G.
Coburger do.	4	5¾	4	89½ B.
Danziger do.	5½	5½	4	104 bz.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	126¾ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97¾ G.
Dessauer	0	—	fr.	6¼ G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	138 bz.
Genfer Bank	0	—	4	22 G
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	132¾et.bz.G
do. Vereins-Bk.	8¾	9 17/32	4	114 G.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91¼ bz.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	117 bz.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	125et.bz. G.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	87 G.
Meininger do.	7	8½	4	117⅝ bz. G.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	23½ B.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	127¾-⅜-½b
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	102½ bz. [G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	138¼ bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/59	7⅝	4	118et. bz.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	122 B.
Thüringer Bank	4	4	4	78 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	86 bz.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	136¾ B.
Gwbk Schuster&Co	7	7	4	108¼ G.
Minerva	0	0	5	44⅛ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	93 bz. G.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	93½ bz. G.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 6. Aug. Weizen loco 66—77 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August 68 Thlr. bez., Septbr.-October 69—½—¾ Thlr. bez., October-November 68¾ Thlr. Gld., Novbr.-December —, April-Mai —. — Roggen loco 54—55½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., ab Speicher 16 11/24 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-September 16¼—⅓—5/24 Thlr. bez., Septbr.-October 16 5/12—⅓—11/24 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16 1/12—16 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15¾—⅞—⅚ Thlr. bez., April-Mai 16⅓—⅙—¼ Thlr. bez.

\# **Breslau**, 7. Aug. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren schleppend, Preise ohne Aenderung.

Weizen zu unveränderten Preisen leicht verkäuflich, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 75—87 Sgr., gelber 73—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen war am heutigen Markte im Allgemeinen gut beachtet, pr. 84 Pfund alter 60—66 Sgr., neuer 59 bis 64 Sgr. — Gerste heute sehr fest, pr. 74 Pfund weiße 50—53 Sgr., helle 49—51 Sgr., gelbe 48—50 Sgr. — Hafer ruhiger, pr. 50 Pfd. galizischer 38—40 Sgr., schlesischer 40—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten heute leicht verkäuflich. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	75—81—87	Wicken	60—65
Gelber Weizen	75—81—83	Bohnen	64—75
Roggen alter	59—64—66		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen neuer	59—62—64	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gerste	48—51—53	Winter-Raps	218—234—242
Hafer	37—40—42	Winter-Rübsen	214—226—230
Erbsen	60—65—67	Sommer-Rübsen	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung. Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.